



Initiative für Transparenz und Demokratie

Der Schriftverkehr zwischen Pöschl, Stoiber und der EU-Kommission

Auf den folgenden Seiten haben wir für Sie den Briefverkehr zwischen den Beteiligten **Patrick Engels** (Geschäftsführer von Pöschl Tabak), **Edmund Stoiber** (Vorsitzender der Gruppe hochrangiger Repräsentanten zum Bürokratieabbau) und **John Dalli** (ehemaliger Kommissar für Gesundheit und Verbraucherschutz) chronologisch zusammengefasst:

1. Brief von Pöschl an Stoiber vom 26.04.2012
2. Brief von Stoiber an Pöschl vom 10.05.2012
3. Brief von Stoiber an Dalli vom 10.05.2012
4. Brief von Dalli an Stoiber vom 28.06.2012
5. Brief von Stoiber an Poeschl vom 11.07.2012

Weitere Informationen dazu:

Blog-Beitrag vom 12.12.2012 <http://www.lobbycontrol.de/2012/12/edmund-stoiber-als-tabaklobbyist-eu-kommission-muss-klarheit-schaffen/>

Blog-Beitrag vom 31.01.2013 <http://www.lobbycontrol.de/2013/01/stoiber-als-interessenvertreter-der-tabakindustrie-die-dokumente>



PÖSCHL TABAK

Pöschl Tabak GmbH & Co. KG, Postfach 11 49, 84141 Geisenhausen b. Landshut

Herrn
Ministerpräsident des Freistaats Bayern a. D.
Dr. Edmund Stoiber
Wagmüllerstraße 23
80538 München

Pöschl Tabak GmbH & Co. KG

Dieselstraße 1 • 84144 Geisenhausen
Postfach 11 49 • 84141 Geisenhausen

Dipl.-Kfm. Patrick Engels Geschäftsführung

Telefon: +49 8743 971 160
Telefax: +49 8743 971 169
patrick.engels@poeschl-tobacco.de
www.poeschl-tobacco.com

26.04.2012

Revision der Tabakprodukttrichtlinie der Europäischen Kommission (Tobacco Product Directive, TPD)

Sehr geehrter Herr Dr. Stoiber,

als geschäftsführender Gesellschafter der Unternehmensgruppe Pöschl Tabak in der vierten Familiengeneration erlaube ich mir, mich heute an Sie in Ihrer Position als Vorsitzender der "High Level Group of Independent Stakeholders on Administrative Burdens" zu wenden, um Sie über einige für unser Familienunternehmen höchst problematische, wenn nicht sogar existenzbedrohende Entwicklungen auf Ebene der Europäischen Kommission zu informieren.

Unsere mittelständische Unternehmensgruppe besteht derzeit aus 14 operativen Ländergesellschaften (davon 12 in der Europäischen Union) mit ca. 750 Mitarbeitern, wovon allein fast 400 in unserem im Jahr 1902 von meinem Urgroßvater Alois Pöschl sen. gegründeten Stammhaus Pöschl Tabak in Geisenhausen bei Landshut, also im strukturschwachen Niederbayern tätig sind. Alleiniger Zweck all unserer Gruppenunternehmen ist die Herstellung bzw. der Vertrieb von Tabakprodukten, darunter Schnupftabak, Zigaretten-Tabak, Pfeifentabak, Fabrikzigaretten und klassischer Kautabak.

Gerade aufgrund unserer mittelständischen Unternehmensstruktur sind wir höchst beunruhigt über die derzeit seitens der Europäischen Kommission (hier speziell DG SANCO) unter der Aufsicht von Kommissar Dalli im Prozess der Finalisierung befindliche Revision der Tabakprodukttrichtlinie.

Große Sorgen bereiten uns in diesem Zusammenhang einerseits die möglichen Inhalte der Revision als solche wie zum Beispiel das diskutierte komplette Verbot der offenen Zurschaustellung von Tabakprodukten im Fachhandel oder die verpflichtende Einführung von Einheitspackungen für alle Tabakprodukte ohne Möglichkeit der marktwirtschaftlichen Produktdifferenzierung.

international
standards



Reg. Nr. 003573 QM

Pöschl Tabak GmbH & Co. KG
Reg. Gericht Landshut HRA 6553
Telefon +49 8743 971 0
Telefax +49 8743 971 110

Geschäftsführer:
Dr. Robert Engels († 1.1.2009)
Dr. Ernst Pöschl
Dipl.-Kfm. Patrick Engels
Alois Pöschl
Wilhelm Pöschl

Personlich haftende
Gesellschafterin
Pöschl Landshut GmbH
Reg. Gericht Landshut HRB 986

VAT DE 128940937

Sparkasse Landshut
Konto-Nr. 12 325
BLZ 743 500 00

IBAN DE71 74350000 00000 12325
BIC BYLA DEM1 LAI

A PÖSCHL TOBACCO GROUP COMPANY



PÖSCHL TABAK

Seite 2 von 3

Ferner ist zu erwarten, dass die Revision der Richtlinie, wie aus den in den Konsultationsdokumenten beschriebenen möglichen Aktivitäten hervorgeht, die administrative Belastung für kleine und mittelständische Unternehmen in unnötiger Weise sehr stark erhöhen wird, ohne jedoch die von der Kommission beabsichtigten gesundheitspolitischen Ziele auch nur ansatzweise zu erreichen.

Zum Beispiel bürdet das Konstrukt der "Attractiveness", also der Verweis auf gewisse graphische Produktspezifika oder Inhaltsstoffe, welche angeblich die Bürger zum Konsum von Tabakwaren animieren, welches von DG SANCO angeführt wird, um die Regulierung von Tabakprodukten allgemein oder speziell in Bezug auf deren Aufmachung bzw. deren Ingredienzien zu rechtfertigen, obschon völlig willkürlich und wissenschaftlich nicht belegt, der gesamten Tabakwirtschaft extrem hohe Belastungen auf. Würden zum Beispiel natürliche Inhaltsstoffe wie das seit Jahrhunderten gebrauchte Menthol oder andere Zutaten wie z. B. die Vanille in ihrer Verwendung eingeschränkt oder sogar gänzlich verboten, so würde dies unter Umständen das Aus für viele Produkte bedeuten, da diese Zutaten oft Grundbestandteile der Rezeptur darstellen und, wenn überhaupt, nur mit immensem Aufwand ersetzt werden könnten.

Alle bislang von der Kommission angeführten Argumente für die Notwendigkeit der weiteren Regulierung von Tabakprodukten, welche im Übrigen fast ausschließlich aus Behauptungen aus dem Bereich der Gesundheits-NGOs bestehen, dürften große Schwierigkeiten haben, in einer unabhängig durchgeführten wissenschaftlichen Überprüfung zu bestehen. Da davon auszugehen ist, dass dies der Kommission bekannt ist, wird daher nun der Versuch gestartet, die gesteckten Ziele über das oben geschilderte, eher verwaschene und nicht genau fassbare Vehikel der "Attractiveness" zu erreichen.

Schlussendlich sind wir sehr besorgt, dass dieses Konstrukt möglicherweise, wie schon oben erwähnt, dazu beitragen wird, ein Verbot des Traditionsproduktes Schnupftabak, welchen wir ununterbrochen seit Gründung des Unternehmens vor 110 Jahren herstellen und nicht nur in Deutschland, sondern mit Ausnahme sehr weniger Mitgliedsstaaten in der gesamten EU und darüber hinaus auch weltweit vertreiben, zu bewirken. Ein derartiges Verbot würde neben der Vernichtung einer nicht unerheblichen Zahl von Arbeitsplätzen in einem ohnehin schon strukturschwachen Gebiet mit den entsprechenden sozialen und ökonomischen Konsequenzen auch die Eliminierung jahrhundertealter kultureller Werte in diversen Regionen der EU (u. a. auch Bayern) zur Folge haben.

Wir stehen unter dem starken Eindruck, dass die Revision der Tabakproduktrichtlinie dominiert wird von politischem Opportunismus, ohne jedoch überhaupt die allgemeine Umsetzbarkeit bzw. Nachhaltigkeit etwaiger neuer Regelungen ins Kalkül zu ziehen.



PÖSCHL TABAK

Seite 3 von 3

Darüber hinaus wird unseres Erachtens kein Augenmerk darauf gelegt, dass eine Vielzahl der in der Diskussion stehenden Änderungen aufgrund der damit verbundenen hohen Kosten von mittelständischen Unternehmen wie zum Beispiel Pöschl Tabak nur sehr schwer bzw. sogar teilweise gar nicht bewältigt werden können, was wiederum zu einer starken Bevorteilung der großen börsennotierten Konzerne führt. Es ist sogar davon auszugehen, dass das eine oder andere kleinere Unternehmen sogar in seiner Existenz bedroht ist.

Sehr geehrter Herr Dr. Stoiber, ich denke, dass die geschilderten Probleme auch nicht in Ihrem Sinne sind, da eine derartige Revision der Tabakrichtlinie den Zielen und Errungenschaften Ihrer High Level Group komplett zuwider laufen würde. Ich wäre Ihnen daher äußerst verbunden, wenn unsere Sorgen im Rahmen des Remits der HLG gegenüber der Europäischen Kommission vorgebracht werden könnten. Selbstverständlich stehe ich Ihnen, sofern gewünscht, für weitere oder noch detailliertere Informationen jederzeit und gerne zur Verfügung.

Nochmals herzlichen Dank und beste Grüße

Patrick Engels

Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber
Bayerischer Ministerpräsident a.D.

80538 München
Wagmüllerstraße 23

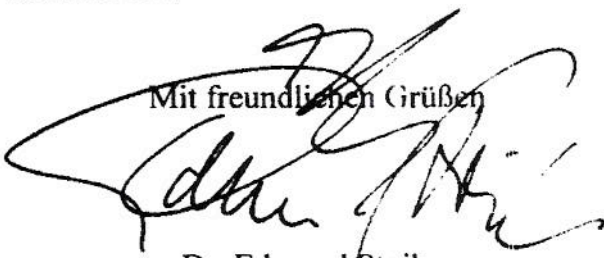
Herrn Geschäftsführer
Dipl.-Kfm. Patrick Engels
Pöschl Tabak GmbH & Co. KG
Postfach 11 49
84141 Geisenhausen b. Landshut

145.
+75 ✓

München, den 10. Mai 2012

Sehr geehrter Herr Engels,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 26. April 2012 zur geplanten Revision der Tabakprodukttrichtlinie. Nachdem der für diese Frage zuständige EU-Gesundheitskommissar Dalli in unserer Sitzung am 3. Mai 2012 für eine intensive Diskussion über Vereinfachungsmöglichkeiten in seinem Zuständigkeitsbereich zur Verfügung stand, habe ich diese Gelegenheit genutzt, um ihn auch auf Ihr Anliegen hinzuweisen. Ich habe ihm nun geschrieben und ihn gebeten, Ihre ernsthaften Bedenken bei den weiteren Vorgehen in der Kommission intensiv zu prüfen, um eine übermäßige Regelung zu vermeiden. Wir werden diese Problematik auch in einer der nächsten sogenannten Offline-Stellungnahmen mit Vorschlägen von Unternehmen, Verbänden und Bürgern aufgreifen. Über die Reaktion der Europäischen Kommission werde ich Sie dann gerne wieder unterrichten.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Edmund Stoiber



EUROPÄISCHE KOMMISSION

Hochrangige Gruppe unabhängiger Interessenträger im Bereich Verwaltungslasten
Der Vorsitzende

München, 10. Mai 2012
D(2012)

Herrn Kommissar
John Dalli
Kommissar für Gesundheit
und Verbraucherschutz
Europäische Kommission
1049 Brüssel
BELGIEN

14.5.

rjs

Sehr geehrter Herr Kommissar,

für die sehr intensive Diskussion am vergangenen Donnerstag in der HLG möchte ich Ihnen noch einmal herzlich danken. Wie bereits angesprochen, möchte ich mich heute an Sie wenden wegen der Revision der Tabakprodukt-Richtlinie. Ein mittelständisches Unternehmen für Schnupftabak mit ca. 750 Mitarbeitern hat sich deswegen an mich gewandt. In der Vergangenheit konnte diesem Unternehmen durch eine Standardisierung und Digitalisierung des Genehmigungsverfahrens bei Änderungen der Zusammensetzung des Schnupftabaks geholfen werden. Nun ist das Unternehmen wegen der Revision der Tabakprodukt-Richtlinie besorgt, insbesondere im Hinblick auf ein vollständiges Verbot der offenen Zurschaustellung von Tabakprodukten im Fachhandel und eine verpflichtende Einführung von Einheitsverpackungen für alle Tabakprodukte. Das Unternehmen befürchtet zudem zusätzliche administrative Belastungen, ohne dass die von der Kommission beabsichtigten gesundheitspolitischen Ziele erreicht würden, insbesondere im Zusammenhang mit der Einschränkung der „Attractiveness“ von Produkten, d.h. des Verweises auf Inhaltsstoffe, die zum Konsum von Tabakwaren animieren sollen. Letztendlich wird ein generelles Verbot des Schnupftabaks befürchtet, das die wirtschaftliche Existenz des Unternehmens bedrohen würde.

/ ...

Ich möchte Sie bitten, diese ernsthaften Bedenken bei dem weiteren Vorgehen der Kommission intensiv zu prüfen, um eine übermäßige Regelung zu vermeiden, die für die Erreichung des politischen Ziels nicht erforderlich ist.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Edmund Stoiber', written over the printed name below.

Dr. Edmund Stoiber

John Dalli
Member of the European Commission

Brussels, **28. 06. 2012**

Dear Mr Stoiber,

Thank you for your letter of 10 May 2012 concerning the forthcoming revision of the Tobacco Products Directive.

As explained during the discussion at the High Level group in May, the Tobacco Products Directive dates from 2001 and needs to be revised to bring it in line with market, scientific and international developments. Smoking is the biggest avoidable cause of death in the European Union, responsible for close to 700.000 premature deaths per year. More than 70% of smokers start when they are under age and once they are addicted, smoking cessation becomes a real challenge. This is why it is important to discourage young people from starting to smoke.

I have taken note of your concerns about the possible impact that some of the possible policy options under consideration, such as prohibition of display at points of sale, plain packaging, or prohibition of the use of ingredients increasing attractiveness of tobacco products might have.

As regards plain packaging, the Council Recommendation on smoke-free environments of November 2009 invites the Commission to "analyse the legal issues and the evidence base for the impact of plain packaging". Together with the prohibition of display at the point of sale, plain packaging has also been raised in the framework of the WHO Convention on Tobacco Control. The guidelines on packaging and labelling and on advertising of the Framework Convention, adopted in November 2008, recommend that Parties consider adopting plain packaging and introducing a ban on display of tobacco products at the point of sale.

The role of additives in tobacco products, in particular in enhancing smoking initiation and subsequent addiction, has been thoroughly analysed all over the world. In particular, the link between smoking by young people and flavourings has been shown by market data and in several scientific studies. The Scientific Committee on Emerging and Newly Identified Health Risks adopted an opinion on the attractiveness and addictiveness of tobacco additives on 12 November 2010, confirming that numerous additives are being used to increase the appeal of tobacco products.

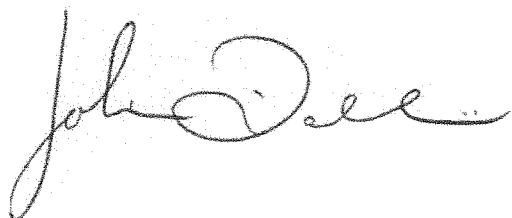
Dr Edmund Stoiber,
Chairman of the High Level Group
of Independent Stakeholders on Administrative Burdens

As regards Smokeless Tobacco Products, these are already covered by harmonised rules set out in the current Directive. In 1992, the reason for exempting chewing and nasal tobacco from a ban was that they were seen as traditional products with virtually no market outside certain socio-professional groups and regions.¹ However, recent years have seen a diversification and multiplication of such types of tobacco products, which are likely to attract those who wish to consume tobacco in places where smoking is forbidden, and an increase in their volume of sales. In this context, the Commission is currently considering all possible ways to effectively regulate Smokeless Tobacco Products, taking into account their growth potential to circumvent smoke free environments, market development and the current differential treatment between oral tobacco and other smokeless products.

Let me underline that my services are currently assessing the economic, social and health impact of all policy options identified within the review of the Tobacco Products Directive. The particular situation of micro-enterprises and SMEs is being taken into account when assessing the proposed options. Exemptions or sufficiently long transitional periods are considered whenever SMEs would be primarily affected by the proposed measures. I personally met with tobacco growers and manufacturers to listen to their concerns and my services have held extensive consultations.

Finally, I would like to reiterate that the European Commission plans to put forward a proposal to revise the Directive before the end of the year and that no decisions have been taken at this stage on the way forward on the various issues highlighted in your letter.

Yours sincerely,

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'John Deere', is centered below the text 'Yours sincerely,'.

¹ OJ C 150 E. 30.5.2006. p 43-51. COM (1999) 594 final. 16.11.1999. Proposal for a Directive of the European Parliament and of the Council on the approximation of the laws, regulations and administrative provisions of the Member States concerning the labelling of tobacco products. See explanatory memorandum.

Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber
Bayerischer Ministerpräsident a.D.

80538 München
Wagmüllerstraße 13

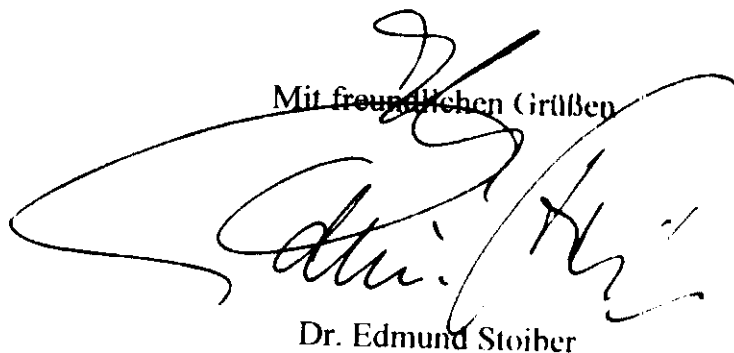
Herrn Geschäftsführer
Dipl.-Kfm. Patrick Engels
Pöschl Tabak GmbH & Co. KG
Postfach 11 49
84141 Geisenhausen b. Landshut

München, den 11. Juli 2012

Sehr geehrter Herr Engels,

im Nachgang zu meinem Schreiben vom 10. Mai 2012 darf ich Sie nun über die Antwort von Kommissar Dalli unterrichten. In seinem Schreiben, das ich zu Ihrer Information zusammen mit einer deutschen Arbeitsübersetzung beifüge, verteidigt Kommissar Dalli die Arbeiten der Kommission. Die Kommission plant danach bis Ende des Jahres die Vorlage eines förmlichen Vorschlags zur Überarbeitung der Richtlinie über Tabakerzeugnisse. Allerdings seien noch keine Entscheidungen getroffen worden. Kommissar Dalli betont zudem, dass er sich persönlich mit Tabakerzeugern und Herstellern getroffen habe, um ihre Anliegen zu hören und die Bedenken der Betroffenen zu diskutieren. Die besondere Situation von Kleinstunternehmen und KMUs werde bei der Beurteilung der vorgeschlagenen Optionen zum weiteren Vorgehen der Kommission berücksichtigt. Ausnahmen oder ausreichend lange Übergangsfristen würden berücksichtigt, wenn die vorgeschlagenen Maßnahmen in erster Linie KMUs betreffen würden. Ich werde mich dafür einsetzen, dass wenigstens diese positiven Ansätze im weiteren Verfahren auch tatsächlich berücksichtigt werden.

Mit freundlichen Grüßen

A large, stylized handwritten signature in black ink, which appears to be 'Edmund Stoiber', is written over the printed name below.

Dr. Edmund Stoiber

Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber
Bayerischer Ministerpräsident a.D.

80538 München
Wagmüllerstraße 23

Herrn Geschäftsführer
Dipl.-Kfm. Patrick Engels
Pöschl Tabak GmbH & Co. KG
Postfach 11 49
84141 Geisenhausen b. Landshut

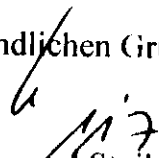
4 Hing
11.7.12

München, den 11. Juli 2012

Sehr geehrter Herr Engels,

im Nachgang zu meinem Schreiben vom 10. Mai 2012 darf ich Sie nun über die Antwort von Kommissar Dalli unterrichten. In seinem Schreiben, das ich zu Ihrer Information zusammen mit einer deutschen Arbeitsübersetzung beifüge, verteidigt Kommissar Dalli die Arbeiten der Kommission. Die Kommission plant danach bis Ende des Jahres die Vorlage eines förmlichen Vorschlags zur Überarbeitung der Richtlinie über Tabakerzeugnisse. Allerdings seien noch keine Entscheidungen getroffen worden. Kommissar Dalli betont zudem, dass er sich persönlich mit Tabakerzeugern und Herstellern getroffen habe, um ihre Anliegen zu hören und die Bedenken der Betroffenen zu diskutieren. Die besondere Situation von Kleinstunternehmen und KMUs werde bei der Beurteilung der vorgeschlagenen Optionen zum weiteren Vorgehen der Kommission berücksichtigt. Ausnahmen oder ausreichend lange Übergangsfristen würden berücksichtigt, wenn die vorgeschlagenen Maßnahmen in erster Linie KMUs betreffen würden. Ich werde mich dafür einsetzen, dass wenigstens diese positiven Ansätze im weiteren Verfahren auch tatsächlich berücksichtigt werden.

Mit freundlichen Grüßen


Dr. Edmund Stoiber

II Z.A.

München, den 11. Juli 2012

LBE

